

Leserbriefe

Ihre Meinung ist uns wichtig! Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönlichen Meinungen. Wir bemühen uns, so viele Leserbriefe unterzubringen, wie möglich. Wenn wir Leserbriefe kürzen, dann so, dass das Anliegen der Schreibenden gewahrt bleibt. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Sommertagung 90. Geburtstag Helmut Creutz

Am Rande der Tagung hatte ich vielfach Gelegenheit, mich mit anderen Teilnehmern auszutauschen. Geballtes Fachwissen war auf der Tagung unterwegs. Sehr erfrischend waren der Sketch mit Andreas Bangemann und Steffen Henke, die Rumba-Einlage mit Steffen Henke und seiner Frau, um fließendes Geld tänzerisch darzustellen. Grandios auch die tänzerische Interpretation von Silvio Gesells „Robinsonade“ durch Jonathan Ries.

Es war ein grandioses Wochenende – mein Dank an alle Organisatoren und Mitmacher.

*Marie-Luise Volk,
Gesundheitsberaterin (GGB) und Sprecherin der
Bürgerinitiative "BürgerInnen sagen NEIN
zur Agro-Gentechnik" im Landkreis Cochem-Zell
www.agrogen-rlp.de www.kritisches-netzwerk.de*

Eine wundervolle Sommertagung bei herrlichem Wetter.

*Dr. Frank Schepke, Löptin
www.kannwas.org*

Systematische Belanglosigkeit

"Wenn wir auf unsere Schulen und Hochschulen schauen, dann müssen uns erhebliche Zweifel kommen, ob die Aufgaben, mit denen Schüler in Trab, wenn auch nicht bei Laune gehalten werden, diesen Anforderungen genügen. Können wir uns Lehrer vorstellen, die auf die Mitarbeit ihrer Schüler für eine wichtige gemeinsame Angelegenheit angewiesen sind? Können wir uns Schüler vorstellen, die das im Ernst erwarten? Die Aufgaben, die Schülern und Studenten auferlegt werden, sind beinahe ausnahmslos trivial. Schulen sind wahre Produktionsstätten für belanglose Aufgaben. Allein die Tatsache, dass immer alle das Gleiche tun müssen und immer alle am festgelegten Standard gemessen werden, macht die Arbeit, die in der Schule geleistet wird – von Schülern wie von Lehrern – systematisch belanglos. Dass ein Schüler mit einer ihm gemäßen Aufgabe befasst werde, wird nicht einmal mehr für wünschbar gehalten. Dass ein Professor sich um Talent und Begabung jedes seiner Studenten sorgt, macht ihn zu einem Störfaktor im Betrieb. Aufgaben müssen nicht bedeutsam sein, wenn nur die Resultate abprüfbar sind und mit einer Note erledigt werden können. Und an die Stelle der Kooperation bei der Bewältigung wichtiger Aufgaben ist die Konkurrenz getreten, die jede Erkenntnis und alle Wahrheitssuche dem Siegeswillen und der Imagepflege opfert. Aus Lehrenden und Lernenden sind Prüfer und Prüflinge geworden und die Aufgaben sind zum Prüfstoff verkommen, wodurch selbst Inhalte von erheblicher Tragweite zu Bagatellen werden. Bildung ist von die-

sen Bildungseinrichtungen nicht zu erwarten und wird auch nicht von ihnen erwartet. Man kann in ihnen reüssieren oder scheitern, das ist alles. Dass sich im Einzelfall Bildung dennoch ereignet, weil Lehrer und Schüler trotz alledem auch unter den widrigsten Umständen dort einander und ihre Aufgaben finden, ist ein Wunder, ändert aber nichts an der traurigen Bilanz. Wäre diese Prozedur nur einfach wirkungslos, dann könnte man die vergeudete Zeit und die verschwendeten Steuergelder beklagen, und müsste sich sonst nicht weiter aufregen. Dann wäre die Sache eben einfach unnütz. Tatsächlich aber ist sie sehr wirksam, und es wird dabei eine verheerende Lektion gelernt, nämlich die, dass es auf mich überhaupt nicht ankommt, auch nicht auf das, was ich tue oder kann oder lasse, nicht darauf, ob ich Gutes oder Böses im Sinn habe oder ignorant gegenüber beidem bin, sondern lediglich darauf, dass ich mithalten kann im Kampf um Rang und Vorteil."

*Zitiert aus dem Vortrag von Prof. Marianne Gronemeyer,
2012 anlässlich des 10. Todestags von Ivan Illich.*

Im Ganzen hier zu finden:

<http://www.marianne-gronemeyer.de/resources/Bremen+2012+10.+Todestag.pdf>

Dazu ein Beitrag aus der Mailingliste „NWO“ moderiert von Anselm Rapp www.nwo.de

Mir hat sich nie wirklich erschlossen, worin der Sinn von Gedichtinterpretationen (oder Prosa) liegen soll. Sich darüber Gedanken zu machen, was wohl jemand denkt oder gedacht haben könnte, führt meiner Erfahrung nach nur zu Nonsense. Entweder ich frage den Autor (wenn er noch lebt), oder lasse jedem seine Sichtweise (dann wird eine Benotung aber unmöglich). Mir wurde zwar immer wieder eingetrichtert, man könne ein Werk so interpretieren, wie man will – man müsse es nur gut begründen – aber wenn man wirklich ehrlich war, gab es eben doch keine Punkte.

Auch ein Phänomen ist es, wenn man Punktabzug bekommt, sobald man auf eine schlecht gestellte Frage eine dumme Antwort gibt (die zwar richtig, aber nicht gewollt war). Ein Beispiel: Aufgabe: „Erkläre kurz, was festes Wasser ist!“ Antwort: „Eis.“

Zu den Noten möchte ich etwas anmerken:

Ich halte unser derzeitiges Notensystem (1-6 bzw. 0-15) für reichlich merkwürdig und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Skala 1 bis 6 ist gleichbedeutend mit „sehr gut“ bis „ungenügend“. Es handelt sich dabei um ordinale Merkmale, man kann also sagen eine 3 ist besser als eine 4, aber Durchschnitt und dergleichen sind Schwachsinn. Man kann nicht den Durchschnitt von „gut“ und „befriedigend“ bilden, das ist unmöglich, wird aber gemacht.

Leserbriege

- Die unzulässige Durchschnittsbildung führt dazu, dass Ausreißer den Schnitt erheblich verfälschen können, man müsste daher den Median bilden (wie beim Einkommen). Dies wiederum ist bei 3 oder 4 Noten im Halbjahr aber ebenso unpraktisch, also auch nicht sinnvoll.
- Will man die Liste 1-6 beibehalten, müssten wenigstens die Abstände zur besseren Note gleich groß sein (was nützt mir ein Messgerät mit ungleichen Abständen in der Skala?). Das ist aber auch nicht der Fall (für eine 4: > 50 %).
- Die eigentliche Aussage – diese Klausur war „sehr gut“ oder 1 – ist absolut nichtssagend, da die Anforderungen bzw. Umstände in welchen diese Note zustande gekommen ist, nicht in der Bewertung auftauchen. Eine Vergleichbarkeit ist damit nicht einmal an derselben Schule gewährleistet aufgrund von unterschiedlichen Maßstäben verschiedener Lehrer (was bei Frau Müller eine 1 ist, ist bei Herrn Schulze eine 3 usw.).
- Zusatzwissen fällt fast nie positiv in die Benotung ein. Sofern es zum Thema gehört, sollte über den Unterricht hinausgehendes Wissen immer Bonuspunkte bringen, sonst wird nur das gelernt, was der Lehrer/Professor vorgibt („Bulimie-Lernen“). Ich hatte lediglich einen Lehrer (Musik), der dies – mit Erfolg – praktiziert hat.

Alles in allem ist es kein Wunder, dass Prüfungen – mit diesem Notensystem – „darwinistisch“ sind. Ich persönlich halte ein Prozentsystem für zulässiger und vor allem ehrlicher, aber das sollte jeder Schule (sofern Bildungsgutscheine vorhanden) freigestellt sein, welche Noten sie verwendet.

Axel Totzauer, 19 Jahre alt und studiert VWL in Halle

Helfen Sie mit

Spenden helfen bei der Beschaffung benötigter Materialien, der Installation von Licht- und Tonanlage für die Freilichtbühne, sowie der Ausrichtung von Veranstaltungen und kleineren Treffen.

Steuerlich absetzbare Spendenquittungen werden ausgestellt.

Das Spendenkonto des gemeinnützigen Vereines lautet:
Freiwirtschaftlicher Jugendverband Deutschland e. V.
Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert (HRV)

Kontonummer: 263 57251

Bankleitzahl: 334 50000

Bestellschein:

Bitte per Fax an +49(0)9161 - 87 28 673
oder im Briefumschlag
senden an:

HUMANE WIRTSCHAFT
Luitpoldstr. 10

D-91413 Neustadt a.d. Aisch

Ich bestelle die umseitig eingetragenen Artikel
gegen Rechnung:

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
ggf. Kundennummer: _____
Datum: _____
Telefon/Fax: _____
E-Mail: _____
Unterschrift: _____

Bestellschein:

Bitte per Fax an (+49)9161 - 87 28 673
oder im Briefumschlag
senden an:

HUMANE WIRTSCHAFT
Luitpoldstr. 10

D-91413 Neustadt a.d. Aisch

☐ Ich bestelle das umseitig eingetragene Abonnement
gegen Rechnung

☐ Ich zeichne eine Fördermitgliedschaft

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
Kundennummer (falls vorhd.): _____
Datum: _____
Telefon/Fax: _____
E-Mail: _____
Unterschrift: _____